

Laube an Nissel.

Wien, 1. Febr. 64

Ich habe die unangenehmste Zeit der mein Hand wieder auf-
merksam gelassen.

Die hat sehr gewonnen durch die Umvertheilung. Aber schon aus
Besorgnis das dritte Quartal konnte ich nicht mehr weitergehen: dass
mein Eindruck ein unangenehmer sei — Ich sagte ab, um nicht
etwas in unglücklicher Vermuthung zu schwärzen zu lassen — und erst
früher, einen Tag später, fort in den letzten Akt gelassen. Nicht
mehr gestrichelt gelassen, obwohl ich doch lieber noch interessanter war
für den Gang der Umvertheilung; gestrichelt, weil ich kein wahres
Jahrhundert für Europa und Europa annehmen. Mir soll ich da
an eine leicht glückliche Wirkung auf das Leben glauben?
Ich konnte nicht zu diesem Glauben, noch nicht deshalb — zu
meinem eigenen großen Leidwesen — auf meine ersten Ver-
suche zum Klommen, welche das Leben laubte: ich kann nicht nicht
zu einer Zusammenfassung aufschließen, für welche ich einen ge-
lauen Erfolg hoffen kann.

Verzeihen Sie mir! Ich kann nicht anders. Man
nicht folgen und so beschämen, so wird das Niemand an-
genießen sein, als

Yours
Laube.

